

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Rheinweg in Basel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-497287>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

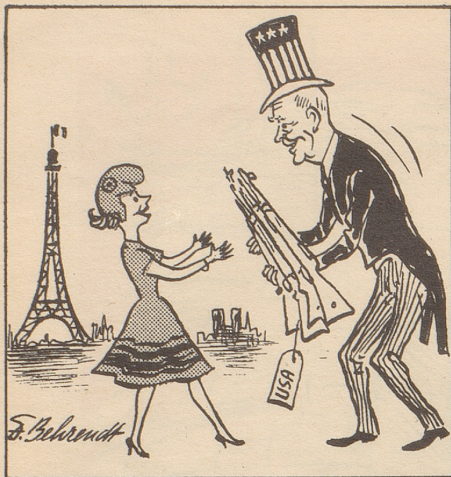
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

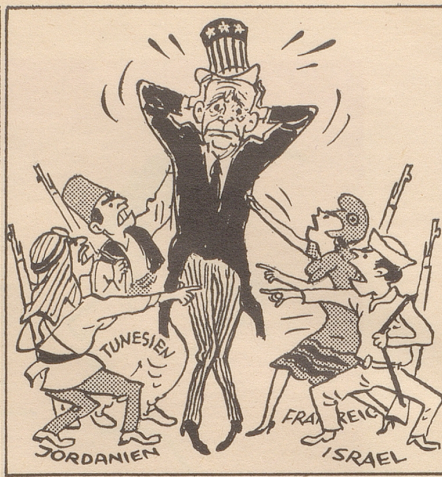
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Allen Leuten recht getan ...



... ist eine Kunst ...



... die niemand kann!

### Rheinweg in Basel

Die Häuser am Rheinweg waren vor wenigen Jahren noch von kleinen Leuten bewohnt. Drahtflechter, Drechsler, Messerschleifer und Trödler hausten in diesen gotischen, eng zusammengedrückten und vom Alter zerzausten Häusern. Dem Rhein und dem eleganten Ausblick auf Großbasel wandten sie abweisend den Rücken zu. Man orientierte sich landeinwärts nach der engen Gasse, denn man liebte das Gesellige: Ein Schwätzlein mit der Nachbarin, einen Trunk in einer der rauchigen Beizen und allenfalls, wenn es schon gegen Mitternacht ging, als Krönung des geselligen Meinungsaustausches eine ordentliche Schlägerei. Die Gasse hatte deshalb

auch einen schlechten Ruf. Die Puritaner wagten nur zu später Stunde, wenn sie sich in einem besseren Hause zu Tode gelangweilt hatten, eine erfrischende Exkursion in diese Unterwelt.

Da entdeckten die Intellektuellen diese Wohnlage. Ein romantisches Gelüste trieb sie in die engen, verwinkelten Häuser, die auf so seltsame Namen wie «Roter Schneck», «Zum kleinen Sündenfall» und «Zur Augenweide» getauft waren. Die kleinen Leute mußten mit ihrem armseligen Kram ausziehen. Die verwohnten Häuser wurden herausgeputzt und mit allem Komfort ausgestattet. Das Wichtigste aber war: Die Fassade wurde umgedreht. Man wandte sich von der dubiosen Gasse ab und öffnete die Fenster gegen den

Rhein. Man kehrte dem Geselligen den Rücken zu, empfand es in solitärem Uebermut geradezu als störend und gab sich ganz der Landschaft hin. Hier meditiert der Geist, wartet auf die Eingebungen der weiten Landschaft und hofft aus der Unruhe des fließenden Wassers die schöne Ruhe einer gegliederten Novelle, eines ironischen Festspiels oder eines verkauzten Bildes zu destillieren.

Agasul

### Capito!

Ein Bauer will seinem «Italiener-Knecht» erklären, was Schnecken sind. Endlich scheint der Südländer begriffen zu haben, denn er sagt mit strahlendem Blick: «Ah, so langsam Fleisch, mit di Baragge druf!» Gy

### Würdelos - in corpore!



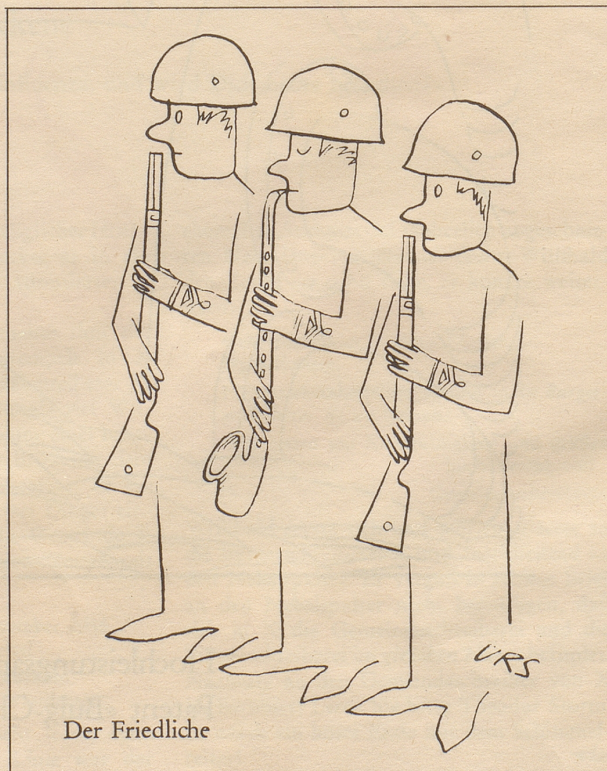
#### Tessin

Besuch des ungarischen Gesandten

Bellinzona, 14. Jan. ag Der Staatsrat in corpore veranstaltete am Dienstagvormittag einen Empfang zu Ehren des ungarischen Gesandten in der Schweiz, Jozsef Marjai. Die Kantonsregierung schenkte dem Gesandten eine Sammlung der Holzschnitte des Tessiner Künstlers Aldo Patocchi. In Minusio fand anschließend ein Bankett statt.

Man schämt sich tief - für jene in Bellinzona.

Stratiotis



Der Friedliche